



Stationenweg zum FFT 2024

Der Stationenweg kann entweder als abgewandelte Form einer Kreuzwegandacht gebetet werden, als eine Andacht im Freien oder die Stationen können in der Kirche oder auf Stationen im Ort aufgebaut werden und die Texte stehen den Besucher*innen zur freien Entnahme zur Verfügung

1. Station: Jesus wird zum Tod verurteilt

Joh 19, 8 Pilatus fragte Jesus: »Woher stammst du?« Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sagte Pilatus zu ihm: »Redest du nicht mit mir? Ist dir nicht bewusst, dass ich die Macht habe, dich freizulassen, und die Macht, dich zu kreuzigen?« Jesus antwortete ihm: »Du hättest gar keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre. Pilatus sagte zu den Hohepriestern: »Soll ich euren König kreuzigen?« Die Hohenpriester antworteten: »Wir haben keinen König außer dem Kaiser.« Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde.

Kaum ein Tag vergeht, in dem in den täglichen Nachrichten von Hitzewellen, Hagelstürmen, Hochwasser, Waldbränden berichtet wird. ORF.at hat im Sommer 2024 folgende Meldung unter den Reportagen hinzugefügt:

Zwar lassen sich einzelne Extremereignisse nicht direkt auf eine bestimmte Ursache zurückführen, klar ist laut Weltklimarat aber: Durch die Klimakrise werden Extremwetterereignisse wie Überschwemmungen, Stürme und Hitze häufiger und intensiver. Das heißt: Niederschläge und Stürme werden stärker, Hitzewellen heißer und Dürren trockener.

Ist unsere Erde, unsere Schwester, auch zum Tod verurteilt? Stirbt sie, weil wir ihre Krankheitssymptome verleugnen?

Papst Franziskus schreibt in seiner Enzyklika Laudato Si:

Diese Schwester schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat. Wir sind in dem Gedanken aufgewachsen, dass wir ihre Eigentümer und Herrscher seien, berechtigt, sie auszuplündern. Die Gewalt des von der Sünde verletzten

teilen spendet zukunft. aktion familienfasttag





menschlichen Herzens wird auch in den Krankheitssymptomen deutlich, die wir im Boden, im Wasser, in der Luft und in den Lebewesen bemerken. Darum befindet sich unter den am meisten verwahrlosten und misshandelten Armen diese unsere unterdrückte und verwüstete Erde, die „seufzt und in Geburtswehen liegt“ (Röm 8,22). (Laudato Si 2)

Ausschnitte aus Ps 140

Errette mich, Lebendige, vor bösen Menschen,
behüte mich vor gewalttätigen Menschen,
die Böses im Herzen ersinnen, täglich Krieg anzetteln.
Bewahre mich, Lebendige, vor den Händen der Ruchlosen,
behüte mich vor gewalttätigen Menschen,
die planen, mich zu Fall zu bringen.
Ich sprach zur Lebendigen: Du bist mein Gott!
Höre, Lebendige, die Stimme meines Flehens!

Wo stehen wir? Sind wir wie Judas, der einen finanziellen Vorteil aus dem Verrat zieht?
Profitieren wir davon, dass die Erde und die auf ihr wohnenden Menschen ausgebeutet werden?

Sind wir wie Petrus, der aus Angst Jesus verrät? Haben auch wir Angst unseren Lebensstil ändern zu müssen?

Oder hören wir die Hilferufe?

2. Station Jesus fällt unter dem Kreuz

Joh 19, 16 -17 Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde.

Sie nahmen ihn also und er trug selbst das Kreuz und ging hinaus zum Ort, der Schädelstätte genannt wird, das heißt auf Hebräisch Golgota

Wir versuchen, unserer Erde beizustehen, aber oft scheitern wir auch. Es ist schwierig vom Wissen ins Handeln überzugehen, Gewohnheiten zu ändern und neue Verhaltensweisen einzuüben.

Fasten im religiösen Sinn heißt das eigene Leben in den Blick zu nehmen und ihm eine neue Richtung geben.

teilen spendet zukunft. aktion familienfasttag





- Wir sollten so leben, dass es allen gut geht, auch den Menschen im Globalen Süden, auf deren Kosten wir oft leben, wenn wir billige Güter importieren und unseren giftigen Müll dorthin exportieren.
- Wir sollten so leben, dass es auch bei uns allen gut geht. Die Wohlhabenden können sich Häuser im Grünen, mehrere Autos und Klimaanlage leisten. Die Folgen der Versiegelung der Böden, der Abgase der Autos, des enormen Energieverbrauchs und der Aufheizung der Städte tragen aber wir alle, besonders die Armen, weil sie sich weniger schützen können.
- Wir sollten so leben, dass es jedem Geschöpf der Erde gut geht. Tiere werden qualvoll gezüchtet und der Regenwald für Tierfutter abgeholzt, damit wir billiges Fleisch essen können. Naturnahes Landwirtschaften und Gärtnern schützt Fauna und Flora.

Gott hat die Welt wunderbar geschaffen und uns anvertraut:

Ausschnitte aus Psalm 104

Die Berge tränkst du aus deiner hohen Wohnung, von der Frucht deiner Werke wird die Erde satt.

Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Pflanzen für die Arbeit der Menschen, um Brot aus der Erde hervorzubringen, dazu Wein – er erfreut das menschliche Herz –, Öl, um die Gesichter glänzen zu lassen, und Brot, um das menschliche Herz zu stärken. Satt werden die Bäume der Eiden, die Zedern des Libanon, die sie gepflanzt hat, wo Vögel nisten, der Storch in den Wipfeln sein Haus hat.

Wie viele sind deine Werke, du, die Eine!

Alles hast du in Weisheit gemacht. Voll ist die Erde von deinen Geschöpfen.

Segne die Eine, du meine Lebenskraft!

Hallelujah! Lobt Gott!

3. Station Jesus begegnet den weinenden Frauen

Lk 23,27-29 Eine große Menge Volk folgte ihm, wobei die Frauen ihn beweinten und sich vor Trauer auf die Brust schlugen. Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: »Töchter Jerusalems, weint nicht über mich. Weint aber über euch und über eure Kinder! Seht, es kommen Tage, wo sie sagen werden: Glückliche sind die Unfruchtbaren und die Bäuche, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gestillt haben.

teilen spendet zukunft. aktion familienfasttag





In Armut lebende Menschen – darunter überproportional viele Frauen und Mädchen sind von den Auswirkungen der Klimakrise betroffen. Durch den Stress, den die Klimakrise verursacht, steigt oft auch die Gewalt gegen Frauen. Weit mehr Frauen als Männer sterben bei Naturkatastrophen, 80% der durch den Klimawandel Vertriebenen sind Frauen. Die Benachteiligung von Frauen wird verschärft, wovon Frauen im globalen Süden stark betroffen sind.

Die durch die Klimakrise bedingte Zunahme von aggressiven Schädlingen, Unkraut und Krankheiten, sowie die Wasserknappheit bringen große zusätzliche Schwierigkeiten für die Landwirtschaft im mit sich. Da mehr Frauen als Männer in der Landwirtschaft in Nepal arbeiten, werden sie besonders unter den Veränderungen leiden.

Papst Franziskus mahnt:

Die weltweite ökologische Bewegung hat bereits einen langen und ereignisreichen Weg zurückgelegt und zahlreiche Bürgerverbände hervorgebracht, die der Sensibilisierung dienen. Leider pflegen viele Anstrengungen, konkrete Lösungen für die Umweltkrise zu suchen, vergeblich zu sein, nicht allein wegen der Ablehnung der Machthaber, sondern auch wegen der Interessenlosigkeit der anderen. Die Haltungen, welche – selbst unter den Gläubigen – die Lösungswege blockieren, reichen von der Leugnung des Problems bis zur Gleichgültigkeit, zur bequemen Resignation oder zum blinden Vertrauen auf die technischen Lösungen. Wir brauchen eine neue universale Solidarität. Wie die Bischöfe Südafrikas sagten, „bedarf es der Talente und des Engagements aller, um den durch den menschlichen Missbrauch der Schöpfung Gottes angerichteten Schaden wieder gutzumachen“. Alle können wir als Werkzeuge Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und seinen Fähigkeiten aus. (LS14)

Angefangen von Greta Thunberg sind es oftmals Frauen die aktiv gegen den Klimawandel ankämpfen und sich für eine gerechte Welt einsetzen.

Im Buch der Sprichwörter aus dem ersten Teil der Bibel wird Gott gebeten, Recht zu schaffen, das mit Hilfe der Frauen durchgesetzt werden soll

Spr 31 , 8-10, 17.20

Tu deinen Mund für die Stummen auf,
und verfolge die Rechtsfälle aller schwachen Frauen und Männer
Tu deinen Mund auf, richte gerecht,
und sei Anwalt der Rechtlosen und Armen!

teilen spendet zukunft. aktion familienfasttag





Eine tatkräftige Frau – wer findet sie?
Weit mehr als Korallen ist sie wert!
Mit Kraft umgürtet sie ihre Hüften und macht ihre Arme stark.
Für die Rechtlosen breitet sie ihre Arme aus,
und ihre Hände reicht sie den Armen.

Zum Nachdenken: Welche Hilferufe der Schwester Erde habe ich gehört? Wo und wie kann ich als Werkzeug Gottes meine Erfahrung und meine Fähigkeiten einbringen?

4. Station Jesus wird auferweckt

Joh 20, 11-18 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie weinte, beugte sie sich in das Grab hinein und sah zwei Engel in weißen Kleidern dasitzen, einer am Kopf und einer an den Füßen, wo der Körper Jesu gelegen hatte. Sie sagten zu ihr: »Frau, warum weinst du?« Sie sagte zu ihnen: »Sie haben meinen Rabbi fortgenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingebracht haben.« Als sie dies gesagt hatte, drehte sie sich um und sah Jesus dastehen, aber sie wusste nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: »Frau, warum weinst du? Wen suchst du?« Sie dachte, dass er der Gärtner wäre, und sagte zu ihm: »Herr, wenn du ihn weggetragen hast, sage mir, wo du ihn hingebracht hast, und ich werde ihn holen.« Jesus sagte zu ihr: »Maria!« Sie wandte sich um und sagte zu ihm auf Hebräisch: »Rabbuni!« – das heißt Lehrer. Jesus sagte zu ihr: »Halte mich nicht fest, denn ich bin noch nicht zu Gott, meinem Ursprung, aufgestiegen. Geh aber zu meinen Geschwistern und sage ihnen: Ich steige auf zu meinem Gott und eurem Gott, zu Gott, die mich und euch erwählt hat.« Maria aus Magdala kam und verkündete den °Jüngerinnen und Jüngern: »Ich habe °Jesus den Lebendigen gesehen.« Und dies hat er ihr gesagt.

Es ist schon sehr spät, die Klimaerwärmung zu bekämpfen und wir sind weit davon entfernt, die international vereinbarten Klimaziele zu erreichen. Aber die Hoffnung darf nicht aufgegeben werden, sie muss anstecken, so wie die Frauen die Botschaft von der Auferweckung Jesu weitergetragen haben.

Papst Franziskus ermuntert uns:

Man soll nicht meinen, dass diese Bemühungen die Welt nicht verändern. Diese Handlungen verbreiten Gutes in der Gesellschaft, das über das Feststellbare hinaus immer Früchte trägt, denn sie verursachen im Schoß dieser Erde etwas Gutes, das stets dazu neigt, sich auszubreiten, manchmal unsichtbar. Außerdem gibt uns ein solches Verhalten das Gefühl der

teilen spendet zukunft. aktion familienfasttag





eigenen Würde zurück, führt uns zu einer größeren Lebentiefe und schenkt uns die Erfahrung, dass das Leben in dieser Welt lebenswert ist. (LS 212)

Neben der Änderung des eigenen Lebensstils ist es auch wichtig, dass sich das Gute ausbreitet. Das müssen wir von der Politik einmahnen und jene unterstützen, die sich gesellschaftlich und politisch dafür einsetzen.

Die Fastenaktion der KFB kann mit den Spenden des Familienfasttags Frauenprojekte in den Ländern des Globalen Südens unterstützen. Eines davon ist das Social work institute in Nepal. Es verbindet die Ermächtigung der Frauen, die sich durch Trainings gegen Gewalt, Kinderarmut und Menschenhandel einsetzen mit ökologischen Aspekten.

Die Anwaltschaft für Agrarökologie und kleinbäuerliche Rechte wird mit Kindern und Jugendlichen geübt, es werden Modellfarmen errichtet und die Voraussetzungen geschaffen, dass biologisch produziert und eigenes Saatgut erzeugt werden kann. Frauen nehmen Führungsrollen wahr, vernetzen sich zur Förderung ihrer Anliegen und sie haben Zugang zu günstigen Krediten. Kooperativen werden in ihrer Organisationsstruktur gestärkt, es werden biologische Lebensmittel produziert und damit die Nahrungsmittelversorgung und das Einkommen der Familien verbessert.

Ps 126, 2-3.5

Da füllte Lachen unseren Mund und Jubel unsere Zunge. Großes hat der Ewige an uns getan, wir sind es, die sich freuen! Die mit Tränen säen – mit Jubel werden sie ernten.

teilen spendet zukunft. aktion familienfasttag

